

Medieninformation

Verbindung zur Außenwelt halten

Parea entwickelt in Corona-Zeiten neue Betreuungsformen für Senioren

Frankfurt-Bornheim, 22. April 2020

Die Seniorenwohnanlagen von Sahle Wohnen an der Friedberger Warte, im Europaviertel und am Riedberg umfassen mehr als 320 Mieterhaushalte. Die Trägerschaft für die soziale Betreuung der über 420 Bewohnerinnen und Bewohner liegt in den Händen der Parea. Die gemeinnützige Dienstleistungsgesellschaft entwickelt in Corona-Zeiten neue Betreuungsformen, damit die Senioren nicht in die Isolation fallen.

Hübsche kleine Tütchen mit süßen Naschereien sind eine schöne Osterüberraschung. Als weitere Aufmerksamkeit legten die Parea-Mitarbeiterinnen am 9. April ein zweites Tütchen mit drei bunten Fäden aus Fruchtgummi vor die Wohnungstüren der Senioren. Ein Aufkleber mit den Worten „Falls Ihnen der Geduldsfaden reißt, haben Sie hier Ersatz“ verrät den Sinn dahinter. „Ich habe gleich alle drei aufgegessen“, berichtet die 88-jährige Mieterin Ursula Scholz lachend am Telefon.

Mehr als 100 Telefongespräche pro Woche

Humor ist ein Mittel, zu dem Parea greift, um den Senioren den Alltag in Corona-Zeiten zu erleichtern. Aber nicht das einzige. Seit Beginn der Kontaktsperre führen die Mitarbeiterinnen wöchentlich mehr als 100 Telefongespräche. Einige Anrufe gehen von den Senioren aus, die sich während der telefonischen Sprechstunden melden, die Mehrzahl von Parea. „Durch diese proaktiven Anrufe erfahren wir, wie es den Bewohnern geht und welche Unterstützung sie brauchen“, sagt Monika Brieder, Leiterin der Paulinum-Begegnungsstätte, „wir erfahren außerdem, welche Senioren regelmäßigen Telefonkontakt brauchen, weil sie über keine familiären Bezüge verfügen, Vorerkrankungen haben oder weil ihnen sprichwörtlich die Decke auf den Kopf fällt.“

„So halte ich Verbindung zur Außenwelt“, erklärt Joachim Zeuzem. Der 92-jährige Mieter schätzt die Anrufe von der Betreuerin Arabia Hernandez-Ostwald sowie die von Familie und Freunden, sie ersetzen ihm jedoch nicht den direkten Kontakt: „Ich vermisse die greifbare Nähe von Freunden.“ Ähnlich sieht das auch Nachbarin Ursula Scholz: „Ich fühle mich seit Corona isolierter.“ Besonders fehlt ihr der körperliche Kontakt: „Es tut schon weh, wenn man die Enkel nicht umarmen kann.“

Verabredung zum Balkon-Date

Regelmäßig treffen sich die Parea-Mitarbeiterinnen zu einer Telefonkonferenz, um neue Betreuungsformen gegen soziale Isolation zu entwickeln. Verwirklicht haben sie schon einiges: Jede Woche erhalten die Senioren ein Heftchen mit Rätseln, Bastelanleitungen und Malvorlagen, Gedichten und Geschichten. Ein Beschäftigungsangebot, das gerne angenommen wird. „Bei Rätseln bin ich immer dabei“, so Ursula Scholz. Für die Mitglieder der verschiedenen Gruppen, die vor Corona im Paulinum an der Friedberger Warte aktiv waren, wie der Kreativtreff, die Theatergruppe oder das Gartenteam, gibt es zudem speziell auf ihr Hobby zugeschnittene Extras. „Die Kreativgruppe versorgen wir beispielsweise mit Bastelanleitungen, das Gartenteam mit Blumenerde und gefüllten Wassertanks“, berichtet Ulrike Heidemann vom Paulinum-Team.

Eher durch Zufall hat Parea eine Form des direkten Kontaktes entdeckt, die auch in Corona-Zeiten möglich ist. An einem sonnigen Frühlingsabend Ende März war Betreuerin Silvia von Tippelskirchmeister abends im Quartier unterwegs und wurde von mehreren Senioren angesprochen: „Sie standen auf ihren Balkonen oder am offenen Fenster, winkten mir zu, und dann haben wir uns miteinander unterhalten.“ Seither gehen die Parea-Mitarbeiterinnen bei gutem Wetter regelmäßig durch das Quartier zum Balkon-Plausch oder verabreden sich ganz gezielt mit Senioren zu einem Balkon-Date.

In Sichtkontakt bleiben

Wie wichtig es für die Senioren ist, dass die Parea in den Wohnanlagen präsent ist, betont Paulinum-Leiterin Monika Brieder: „Wir halten nicht nur Telefonkontakt, sondern bleiben auch in Sichtkontakt. So wissen die Bewohner, dass wir da sind. Das kommt sehr gut an.“ Oft klopfen Senioren ans Fenster, wenn sie Parea-Mitarbeiterinnen in den Büros sehen. Auch Mieterin Brigitte Nowak nutzt diese Gelegenheit: „Ich gehe am Fenster vorbei, winke ihnen zu und schwätze mit ihnen – natürlich in angemessenem Abstand.“ Obwohl auch sie ihre Freunde gerne mal wieder umarmen würde, lässt sich die 82-Jährige von Corona die Lebensfreude nicht nehmen. Sie genießt ihren schönen Balkon, führt Videotelefonate mit ihren Kindern und whatsppt mit ihren Freundinnen. „Gerade hat ein Mädels ein Bild von sich mit Mundschutz herumgeschickt. Man sah nur noch ihre Augen“, erzählt sie lachend und fügt hinzu: „Wir halten uns nach Möglichkeit mit Humor über Wasser. Der hält einen senkrecht!“



Bepflanzen der Hochbeete in Corona-Zeiten



Balkon-Date: Arabia Hernandez-Ostwald im Gespräch mit einer Seniorin



Auf Abstand: Parea-Mitarbeiterin Arabia Hernandez-Ostwald (r.) im Gespräch mit Seniorinnen



Osterüberraschung für Senioren

Über Parea

Parea, im Jahr 2000 vom Wohnungsunternehmen Sahle Wohnen initiiert, ist eine bislang einzigartige gemeinnützige Initiative der privaten Wohnungswirtschaft. Der Name „Parea“ stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Miteinander“.

Bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel sind die Herausforderungen an das Quartiersmanagement heute vielfältiger als früher. Parea bringt sich deshalb aktiv in die Entwicklung des sozialen Lebens in den Wohnvierteln ein, in denen sie tätig ist. Ziel aller Aktivitäten ist, das Miteinander der Bewohner zu verbessern, soziales Engagement zu fördern und Hilfen im und für den Alltag der Bewohner zu organisieren. Das Konzept der Parea-Arbeit besteht aus drei Säulen. Erstens: der Kindergrößtagespflege „Kleine Knirpse“, die eine qualifizierte U3-Betreuung bietet. Zweitens: dem „Aktiven Seniorenwohnen“, das Veranstaltungs- und Unterstützungsangebote für Menschen der

Generation 60+ umfasst. Und drittens: nachbarschaftlichen Aktivitäten, die sich an verschiedene Generationen und Kulturen richten. Mit ihrer Arbeit leistet Parea stets auch Hilfe und Anschlag zur Selbsthilfe. Das heißt, die Bewohner werden dazu ermutigt, selbst aktiv zu werden, indem sie ihre Ideen, Wünsche und Fähigkeiten bei der Gestaltung von Gemeinschaftsaktivitäten einbringen oder auch eigene nachbarschaftliche Initiativen entwickeln.

Parea ist als gemeinnützige Gesellschaft organisiert und finanziert sich aus Spenden und Zuwendungen der Wohnungswirtschaft sowie öffentlichen Zuschüssen und Projektmitteln. Die Gesellschaft, die gegenwärtig an rund 50 Standorten in 21 Städten mit Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen tätig ist, versteht sich als Teil eines lokalen Netzwerks und kooperiert mit zahlreichen Partnern aus dem sozialen und gesellschaftlichen Bereich. Parea ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens.

Weitere Informationen unter www.parea.de

Rückfragen richten Sie bitte an:

Paulinum an der Friedberger Warte – Zentrum für Aktives Miteinander
Monika Brieder, Leitung Paulinum-Begegnungsstätte
Valentin-Senger-Str. 136a, 60389 Frankfurt
Monika.brieder@parea.de, Tel. 069/80881145

Sahle Wohnen - Unternehmenskommunikation
Jutta Morrien, Pressereferentin
Bismarckstraße 34, 48268 Greven
jutta.morrien@sahle.de, Tel. 02571/81-423